

hat sich kaum verändert. Lebhaft war ihr Temperament, scharf ihre Auffassung, schnell und energisch ihr Handeln, dabei war sie von einer außerordentlichen Feinfühligkeit und Aufmerksamkeit in allen Sachen, die ihren Gatten und ihre Familie betrafen. Als wir nach Dresden übergesiedelt waren, fiel ihr hauptsächlich die Beaufsichtigung und Erziehung ihrer drei jüngeren Kinder, zu denen sich nach einigen Jahren noch ein Sohn gesellte, zu, dabei hatte sie einem größeren Haushalte vorzustehen und mancherlei andere Pflichten zu erfüllen. Sie erledigte sich ihrer Aufgabe in einer Weise, die ihr die Liebe und Achtung und das unbegrenzte Vertrauen aller derer eintrugen, mit denen sie in Verkehr trat. Sie arbeitete von früh bis abends und wenn einmal eine Pause in den Geschäften des Hauswesens eintrat, dann wurde diese sofort zum Briesschreiben an ihre auswärtigen Lieben benutzt. Und sie schrieb schöne, inhaltvolle Briefe, in lebhafter, ausdrucksvoller Darstellung der geschilderten Ereignisse, in die sie ihre eigenen Gedanken in klarer, tief empfundener, oft witziger Weise einflocht. Die Briefe waren lang und enthielten in ihrer gedrängten Kleinmalerei Alles, was man draußen in der Fremde nur von zu Hause zu erfahren wünschen mochte, und ebenso inhaltvoll und auch den geheimsten Wünschen Rechnung tragend, waren ihre Pakete, die man etwa zum Geburtstage oder bei besonderen Gelegenheiten erhielt. Pakete verschicken war überhaupt ihre Liebhaberei, hatte sie Veranlassung, Jemandem eine solche Sendung zu machen, so trug die gute Mutter gewiß mit rührender Sorgfalt alles das zusammen, womit sie dem Empfänger Freude bereiten konnte, wie sie auch in derselben gemütvollen und feinfühli- gen Weise ihre Weihnachtseinkäufe besorgte, bei denen auch der jüngste Enkel seine volle Berücksichtigung fand. Wie sie ihr volles Glück in ihrer Familie suchte und fand, so nahm sie auch lebhaften Anteil an den Geschicken Anderer und war stets bereit, zu helfen wo sie konnte. Sie hatte viel Sinn für die Kunst, aber noch mehr für die Schönheiten der Natur, und an ihnen erfreute sie sich so recht von Herzen, wenn sie mit dem Vater verreiste oder wenn sie mit den ihrigen auf ihrem Landsitze in Meußlitz weilte. Es interessirte sie jede Blume und jeder Baum und sie besaß Kenntnisse in der Botanik und des Gartenbaues, die sie hier zur praktischen Verwertung brachte. Bis in ihr spätestes Alter war sie gegen ihren Gatten von einer rührenden Zärtlichkeit und Aufmerksamkeit, seine Wünsche las sie ihm von den Augen ab, ihre Kinder und Enkel umschloß sie mit der gleichen mütterlichen Liebe